

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

22 (27.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeb.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupé,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 22.

Donnerstag den 27. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

28. Januar 1915.

Erneute Kämpfe in den Dänen nördlich von Neuport. — Deutsches Flugzeuggeschwader belegt Dänischen ausgiebig mit Bomben. — Russische Hauptstellung bei Wolimow östlich Lowitz erobert. — Siegreiche Kämpfe der Türken bei Choi in Aserbeidschan.

Der Krieg.

W.L.B. Berlin, 27. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers fand im Großen Hauptquartier bereits am 26. Januar statt. Die Glückwünsche des Kaisers Franz Joseph überbrachte der Erzherzog-Thronfolger persönlich, die der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee der Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich, in dessen Begleitung der Generaloberst Freiherr Konrad von Höbendorff sich befand. Außerdem nahmen an der Feier teil: Prinz Heinrich von Preußen, der Militärbevollmächtigte der Türkei, Generalleutnant Zeki-Pascha, der Militärbevollmächtigte Bulgariens, Oberst Gantschew, der Reichskanzler, der Chef des Generalstabs, General von Falkenhayn, mit den Abteilungschefs des Generalstabs, der Kriegsminister und Großadmiral von Tirpitz. Auf eine Ansprache des Erzherzogs-Thronfolgers erwiderte der Kaiser mit einem Dank für die ihm von den verbündeten Monarchen übermittelten Glückwünsche, indem er zugleich der Zuversicht auf den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen Ausdruck gab. — Der 27. Januar wird im Großen Hauptquartier nur durch einen Gottesdienst gefeiert werden.

Hamburg, 26. Jan. Bei dem Fliegerangriff auf Dover fiel nach einem Bericht des Hamburger Fremdenblattes eine Bombe in einen Schuppen, in dem Minen aufbewahrt wurden. Diese Minen entzündeten sich und richteten eine ungeheure Verwüstung im ganzen Umkreis an. Die Entzündung erfolgte erst 15 Minuten nach dem Fall der

Bombe, so daß in der Nähe befindliche Soldaten und Arbeiter die Bombe für einen Bersager hielten. 39 Personen, darunter ein Offizier und 24 Soldaten wurden getötet. Fünf mit Proviant gefüllte Güterwagen wurden zerstört, die Eisenbahngelände wurden aufgerissen, und eine Anzahl kleinerer Bahngelände stürzte ein, wobei mehrere Frauen und Kinder getötet wurden. Ein im Hafen liegendes kleines Transportschiff wurde gleichfalls von einer Bombe getroffen. Das Schiff sank unmittelbar nach der Entzündung. In einem Londoner Hospital wurden 20 Schwerverletzte aufgenommen. Die englischen Abwehrflugzeuge waren nicht rechtzeitig zum Aufstieg bereit.

W.L.B. London, 26. Jan. (Nichtamtlich). Reuter meldet: Der britische Dampfer Korsman von 9000 Tonnen soll versenkt worden sein. (Notiz: Wahrscheinlich handelt es sich um den im Lloydregister mit 10750 Tonnen aufgeführten Dampfer „Korsman“).

* Berlin, 27. Jan. Verschiedene Morgenblätter lassen sich über Wien melden: Prinz Mirko von Montenegro und drei montenegrinische Minister befinden sich in Podgoriza. Weder Prinz Mirko noch die drei Minister haben mit einem Wort angedeutet, daß sich in der Situation etwas geändert hat.

W.L.B. Bern, 26. Jan. „Idea Razonale“ meldet unter dem 23. d. M., die Räumung von San Giovanni di Medua habe begonnen, da starke österreichische Kolonnen auf die Stadt vorrückten. Die Reste der fliehenden Truppen suchen in Durazzo Schutz.

* Berlin, 27. Jan. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet das „Giornale d'Italia“, die Nachrichten aus Montenegro seien äußerst larm. Die Besetzung von Sutari durch die Desterreicher sei offiziell noch nicht bestätigt.

Prinz Mirko sei Resident von Montenegro und besitze das Recht, mit fremden Mächten Verträge zu schließen.

Von der schweizerischen Grenze, 26. Jan. Wie der Sonderberichterstatter des Petit Parisien aus Lyon telegraphiert, hat Königin Milena von Montenegro auf die Frage, warum sie sich nicht in Italien niederlassen wollte, geantwortet, sie habe Frankreich vorgezogen, um sich am Herde des französischen Volkes niederzulassen. Niemand hat es der Königin geraten, meint der Berichterstatter weiter, sie ist nur dem Zug ihres Herzens gefolgt, sie hat gedacht, daß es hier besser gehen werde, als irgend sonstwo. Das sind keine Schmeicheleien für die italienischen Verwandten der Königin!

* Berlin, 26. Jan. Aus Sofia wird der „B. Z.“ gemeldet: Aus Athen wird dem Blatte „Udru“ noch gemeldet: Die Staatsanwaltschaft erhob auf Anordnung der Regierung Anklage gegen Venizelos. Wenn Venizelos der Vorladung nicht folgt, wird seine Verhaftung angeordnet werden.

* Berlin, 27. Jan. Verschiedene Morgenblätter erfahren aus Konstantinopel, daß seit mehreren Tagen alle Verbindungen mit Griechenland unterbrochen sind. Eine maßgebende Persönlichkeit, die aus Sofia in der türkischen Hauptstadt eintraf, versicherte laut „Bosnischer Zeitung“, daß man sich auch dort nicht der geringsten Täuschung über die Unterbindung der Bewegungsfreiheit Griechenlands hingabe.

Berlin, 27. Jan. Ueber Budapest erfährt die „Bosnische Zeitung“ betreffend die Rundfrage über die Haltung Spaniens in der Angelegenheit Gibraltars und Tangers, daß von 45 spanischen Politikern aus allen politischen Lagern Antworten eingegangen seien. Hinsichtlich Gibraltars erklärten alle einmütig, daß die territoriale Unversehrtheit Spaniens wieder hergestellt werden müsse.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von S. Courts-Rahler.

(Fortsetzung.)

Niemer stand dienstbeflissen draußen an der Tür. Frau von Kowalsky hatte ihm bereits ein Geldstück in die Hand gedrückt. Er wünschte sich und seinem Herrn recht oft so angenehmen Besuch. Und Katarascha schenkte Niemer außerdem noch ein sehr freundliches Lächeln.

„Ich werde nicht wieder ausgesperrt, wenn ich hier Einlaß begehere,“ sagte sie übermütig zu Niemer, der die Hacken zusammenklappte.

Dann warf sie Hasso noch einen Abschiedsblick zu, der ihn unsagbar beglückte.

Als die Damen sich entfernt hatten, trat Hasso wieder in sein Arbeitszimmer. Mit tiefen Bügen atmete er den leisen, feinen Duft ein, der von Kataraschas Erscheinung wie ein Hauch des Erinnerens zurückgeblieben war. Er drückte seine Lippen auf die Lehne des Sessels, an der ihr Kopf geruht hatte. Dann trat er rasch an das Fenster.

Hinter dem Store verborgen, sah er hinab auf die stille, vornehme Straße. Vor der Tür

hielt das elegante Auto der Damen, die eben einfliegen.

Katarascha wandte sich, wie verstohlen, noch einmal um und sah zu seinen Fenstern hinauf.

Er atmete tief und schwer.

„Katarascha! Holde, angebetete Katarascha,“ flüsterte er und schloß die Augen, als wollten sie gar nichts mehr sehen, nun sie seinen Blicken entschwinden war.

Es war in den ersten Tagen des Dezembers, als Hasso sich für zwei Tage Urlaub nahm, um nach Falkenried zu reisen.

Am Tage vorher hatte er die Damen Kowalsky nochmals besucht. Und beim Abschied wußte es Katarascha einzurichten, daß sie einige Minuten allein blieben.

Dieses Alleinsein begrüßte Hasso mit Freude. Mit einem innigen, bedeutungsvollen Blick in ihre Augen sagte er leise:

„Wenn ich von Falkenried zurückkomme, mein gnädiges Fräulein, dann möchte ich Ihnen eine Frage vorlegen, von deren Beantwortung mein ganzes Lebensglück abhängt.“

Mit zärtlich schimmernden Augen sah ihn Katarascha an, während sie tief atmete:

„Ich wünsche Ihnen glückliche Reise, Herr von Falkenried, und hoffe, Sie bald, recht

bald wiederzusehen,“ antwortete sie und ihre Hand gab den Druck der seinen fest und deutlich zurück.

Das war ihm schon wie ein bindendes Versprechen. Voll froher Hoffnung und Zuversicht trat er seine Reise an. Er hatte seinen Eltern seine Ankunft telegraphisch gemeldet, und wie er erwartet hatte, holte ihn sein Vater am Bahnhof ab.

Schnell brachte sie das Auto nach Hause.

Heute stand Rose von Lössow neben seiner Mutter in der Halle, um ihn zu begrüßen. Rita war schon seit Ende Oktober in Wien und schien sich, ihren Briefen nach, dort herrlich zu amüsieren. Vor Weihnachten wollte sie keinesfalls nach Hause kommen.

Rose hatte mit heißer Freude heute morgen am Frühstückstisch, als Hassos Depesche eintraf, von seinem Kommen gehört. Zwar hatte er gleichzeitig gemeldet, daß er schon am nächsten Morgen wieder abreisen müsse, aber daß sie ihn nur wiedersehen durfte, machte sie schon glücklich.

Aber die Augen der Liebe sehen scharf. Schon bei der ersten Begrüßung fiel es Rose auf, daß in seinen Augen jetzt ein anderer Ausdruck lag als zuvor. Etwas in seinem ganzen Wesen erschien ihr verändert. Er gab sich wärmer und lebhafter und auf seinem

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☞ Karlsruhe, 27. Jan. (Gnadenerlasse des Großherzogs zum Geburtstag des Kaisers.) Der Großherzog hat aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers bestimmt: Den Teilnehmern an dem gegenwärtigen Kriege werden die ihnen vor ihrer Entlassung von den Fahnen von den Gerichten und Verwaltungsbehörden des Großherzogtums — einschließlich der aufgrund des Gesetzes über den Belagerungszustand gebildeten außerordentlichen Kriegsgerichte, in soweit sie an die Stelle badischer Gerichte getreten sind — wegen der vor der Einberufung zu den Fahnen begangenen Straftaten bis zum 27. Januar 1916 rechtskräftig zuerkannten Strafen einschließlich der Nebenstrafen in Gnaden erlassen. Außerdem hat der Großherzog allen wegen nichtmilitärischer Straftaten militärgerichtlich verurteilten badischen Staatsangehörigen die gegen sie ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen und den Angehörigen des badischen Gendarmeriekorps, die gegen sie ausgesprochenen Strafen aus Gnade erlassen, wenn die zuerkannten Freiheitsstrafen 6 Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sind Personen, welche unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen oder die sich seit Verhängung der Strafe schlecht geführt haben. Ferner hat der Großherzog bestimmt, daß alle Vermerke über die bis zum 27. Januar von badischen Zivilgerichten zuerkannten oder gegen Angehörige des badischen Gendarmeriekorps militärgerichtlich ausgesprochenen, sowie über die durch Verfügung badischer Polizeibehörden festgesetzten Strafen im Strafregister gelöscht werden, wenn der Bestrafte keine andere Strafe erlitten hat, als Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Festungshaft, oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis allein, oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen.

Karlsruhe, 26. Jan. Heute vormittag registrierte der Seismograph im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule und die Instrumente der Durlacher Erdbebenwarte wiederum ein sehr heftiges Erdbeben. Der erste Einsatz erfolgte um 8 Uhr 40 Minuten 46 Sekunden mitteleuropäischer Zeit. Die zweiten Vorläuferwellen trafen um 8.43 Minuten 20 Sekunden ein. Der Herd des Bebens liegt erheblich näher als bei dem am 24. d. Mts. gemeldeten Beben und ist in einer Entfernung von etwa 1500 Kilometer zu suchen. Den Aufzeichnungen nach ist es wahrscheinlich, daß Süditalien oder die Balkanhalbinsel von einer großen Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden sind.

Durlach, 27. Jan. Auf die im heutigen Amtsblatt erscheinende Bekanntmachung über die im Großherzogtum Baden geltenden Höchstpreise für Wild wird besonders aufmerksam gemacht.

Antlitz lag ein Widerschein des Glückes, das in seiner Seele lebte.

Rose hatte ein Gefühl, als lege sich ein lastender Bann auf ihre Seele.

„Du kommst so überraschend, Hasso, und nur für so kurze Zeit. Ist etwas Besonderes geschehen?“ fragte seine Mutter.

Er küßte sie wärmer, herzlicher, als es sonst seine Art war.

„Du sollst gleich alles hören, Mama. Ich habe Papa schon um Geduld gebeten, bis ich gleich mit euch beiden zusammen sprechen kann. Rita ist noch in Wien, nicht wahr?“

„Ja, sie hat sehr liebenswürdige Aufnahmen gefunden in der Familie des Barons Hohenegg und schreibt sehr befriedigt von ihrem dortigen Aufenthalt. Man scheint sie sehr zu vermöhen.“

„Kein Wunder, Mama, Rita ist doch ein reizendes Geschöpf, das muß ich sogar als ihr Bruder feststellen,“ sagte er fast übermütig. Und dann sagte er auch Rose einige scherzende Worte. (Fortsetzung folgt.)

^ Durlach, 27. Jan. In letzter Zeit ist es wieder vorgekommen, daß unseren heimischen Singvögeln mit allen möglichen Mitteln nachgestellt wird. Es wird dabei vollkommen vergessen, daß abgesehen von dem moralisch Verwerflichen, dieses Tun auch durch das Vogelerschutzgesetz unter Strafe gestellt ist. So wurde erst neulich durch das hiesige Bezirksamt der Maurer M. aus Böschbach wegen Vogelstellerei und Heranziehung seines Sohnes zur Mithilfe mit 4 Wochen Haft bestraft. Möge dies andern zur Warnung dienen.

☞ Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter Friedrich Legler von Kleinsteinbach.

☒ Weinheim a. d. B., 27. Jan. Eine uralte Riesenpappel zwischen Weinheim und Lützelsachsen ist wegen „Altersschwäche“ der Art zum Opfer gefallen. Der Baum war 40 Meter hoch und hatte am unteren Stammende einen Umfang von 5,5 Metern.

Rastatt, 27. Jan. In Haueneberstein verkaufte eine Händlerin ein Pfund Landbutter zu 2.20 Mk., statt zum Höchstpreise von 1.80 Mk. Die Käuferin wurde jetzt mit 30 Mk. Geldstrafe, die Verkäuferin mit 50 Mk. Geldstrafe belegt.

* Waldshut, 26. Jan. Eine wackere Tat vollbrachte der an der Rheinfähre auf Posten stehende Landsturmmann Otto Maier aus Hänner. Die Kinder des Amtmannes Dr. Gädde spielten am Rhein, wobei das älteste Töchterchen in den Rhein stürzte. Auf die Hilferufe eilte Maier herbei und obwohl des Schwimmens unkundig sprang er sofort in die Fluten und rettete das Kind, das bereits bewußtlos war, aber wieder zum Leben gebracht werden konnte. Nach der Tat begab sich Maier wieder auf seinen Posten, bis er abgelöst wurde.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 26. Jan. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bringt zum Geburtstag des Kaisers einen Leitartikel, in dem es am Schlusse heißt: Nicht Ruhmsucht, sondern die klare Erkenntnis der Gefahren und die Pflicht und das Gefühl der Verantwortung für die Sicherung der nationalen Wohlfahrt und Zukunft haben den Kaiser, den Schöpfer einer den Anforderungen der Zeit entsprechenden Kriegsflotte und Umgestalter des gesamten Heereswesens werden lassen. Das dankt dem Kaiser das ganze deutsche Volk aus tiefstem Herzen. Es dankt mit gleicher Innigkeit dem Kaiser für die unermüdete Wirksamkeit als oberster Führer der Wehrmacht, deren Taten in ihrer wirklichen Größe erst die Zukunft wird voll würdigen können. Vorerst vermag das deutsche Volk dem Kaiser dadurch allein zu danken, daß es, gleich unseren Kämpfern draußen, dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland und dem Willen zum Sieg unverbrüchlich treu bleibt.

W.T.B. Berlin, 26. Jan. Durch Allerhöchste Ordre vom 27. Januar wurde für die Marine der Dienstgrad eines Deckoffizierleutnants, Deckoffizieringenieurs und Feldwebel-leutnants geschaffen.

England.

W.T.B. London, 26. Jan. (Nichtamtlich). Reutermeldung: Im Oberhaus ist die Parlamentsbill in dritter und die Militärdienstbill in zweiter Lesung angenommen worden.

Bulgarien.

W.T.B. Sofia, 27. Jan. Gestern morgen nach 1/10 Uhr verspürte man schwach die Ausläufer eines Erdbebens in Sofia, Tirnowa und Japtschar. Der Herd des Bebens liegt, den seismographischen Beobachtungen des hiesigen Meteorologischen Instituts zufolge, ungefähr 350 km von Sofia entfernt.

Griechenland.

W.T.B. Athen, 26. Jan. Der König und die Königin haben der Familie des verstorbenen Ministers Theotokis ihr Beileid ausgesprochen. Die Leichenfeierlichkeiten werden am Donnerstag stattfinden. Ein Kriegsschiff wird den Verstor-

benen nach Korfu bringen, wo im Erbbegräbnis der Familie die Beisetzung stattfinden wird.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Verbindung mit einer Beschließung unserer Stellungen im Dünengelände durch die feindliche Landartillerie, belegten feindliche Monitore die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Beiderseits der Straße Vimy-Neuville stürmten unsere Truppen nach vorangegangener Sprengung die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500—600 m, machten 1 Offizier und 52 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr und 3 Minenwerfer.

Nach fruchtlosem Gegenangriff des Feindes entspannen sich hier und an den andern, in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhafteste Handgranatenkämpfe.

Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer.

In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von erfolgreichen Unternehmungen kleinerer deutscher und österreichisch-ungarischer Abteilungen bei der Heeresgruppe des Generals von Linzinger ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Verschiedenes.

— Die ersten eisernen Zehnpennigstücke wurden gestern in Berlin ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Zehnpennigstücke an Sammler und Münzenhändler nicht abgegeben werden. Im ganzen werden zehn Millionen dieser eisernen Zehnpennigstücke ausgegeben. Der Münze ist also ein Seltenheitswert ohne weiteres versagt. Die neuen Zehnpennigstücke tragen auf der Schriftseite über der Zahl „10“ die Umschrift „Deutsches Reich“ und unter dieser Zahl das Wort „Pfennig“ in wagrechter Stellung, darunter die Jahreszahl, auf der andern Seite statt der Schnureinfassung einen Berlenkreis. Die eisernen Groschen sind ebenso wie die eisernen Fünf-pennigstücke spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß außer Kurs zu setzen.

— Eine Stunde länger Tag ist es jetzt zu Ende des Monats bereits geworden. Ganz unmerklich hat sich diese Zunahme der Helligkeit vollzogen. Vergleicht man aber mit der gegenwärtigen Tageslänge diejenige, die wir noch zu Weihnachten hatten, so ist der Unterschied ein recht fühlbarer. Und er macht sich von nun ab mit jedem Tage deutlicher bemerkbar. Nur noch 6—7 Wochen trennen uns ja vom Beginn des Frühlings und der damit eintretenden Tag- und Nachtgleiche. Und die wenigen Wochen pflegen alljährlich im Fluge zu vergehen, sobald man mit seinem Frühlingsharren nur erst über die letzten Tage des Januar hinaus ist.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 26. Jan. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 2, Farren 0, Kühen 27, Kalbinnen 5, Jungvieh 15, Kälbern 3, Pferden 0. Verkauf wurden: Ochsen 2, Farren 0, Kühe 27, Kalbinnen 5, Jungvieh 15, Kälber 3, Pferde 0. Preise wurden erzielt: Ochsen 1300 M., Farren — M., Kühe 600—700 M., Kälber 400—500 M., Kalbinnen 500—650 M., Jungvieh 200—300 M., Kälber 80—100 M., Pferde — M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Eppingen und Durlach. Die Absatzgebiete waren Ober- und Mittelbaden.